



Auflösung des Summit Club

- Ein Beitrag zum Klimaschutz?



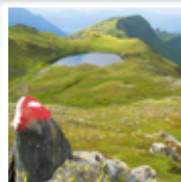
**Besuch auf der
Dresdner Hütte**



**Der alpine Gedanke
in Dresden**



**Panoramaweg
Schwarzsatal**



**3 Berge am
Alpenhauptkamm**



STUBAI ULTRA TRAIL

03. Juli 2021

Anmeldung ab 04. Juli 2020

STUBAI ULTRATRAIL K67

Start: Innsbruck

Ziel: Stubaier Gletscher
+ 5.356 hm
+ 2.796 hm



STUBAI K32

Start: Neustift

Ziel: Stubaier Gletscher
+ 3.100 hm
+ 965 hm



STUBAI K20

Start: Naturpark Klaus
Auele (Falbeson)

Ziel: Stubaier Gletscher
+ 2.138 hm
+ 197 hm



STUBAI K8

Start: Mutterbergalm

Ziel: Stubaier Gletscher
+ 1.446 hm
+ 59 hm

stubai-ultratrail.com

facebook.com/stubaiultratrail



4 Vorwort

Aus dem Sektionsleben

- 5** Stammtisch
- 7** Arbeitseinsatz Hochstubahütte
- 9** Beschlussantrag Summit Club

Geschichte

- 11** Der alpine Gedanke in Dresden
- 14** Danksagung an Rolf Klemm
- 14** Von Wuppertal nach Böblingen

Jugend

- 15** Jugendangebot

Neues von unseren Hütten

- 16** Neues von der Dresdner Hütte
- 17** Besuch auf der Dresdner Hütte

Aus der Geschäftsstelle

- 18** Informationen zur Geschäftsstelle
- 19** Literatur- und Materialausleihe
- 21** Ansprechpartner der Sektion
- 22** Mitgliederverwaltung
- 23** Vordruck Änderungsmitteilung
- 24** Mitgliederbeiträge

Touren und Kurse

- 25** Tourenangebot
- 26** Ausbildungskurse

Tourenberichte

- 27** Trailrunning Teil 2
- 30** Von Sommerhohtour zur Winterexpedition
- 32** Berchtesgadener Alpen
- 34** Bergwiesen um Oelsen und Sattelberg
- 35** Hintere Schwärze
- 38** Panoramaweg Schwarztal

41 Tourenempfehlung

43 Literatur - Bücherempfehlung

46 Hütteninformationen

Impressum

Herausgeber:

Sektion Dresden des DAV e.V.
1. Vorsitzender Christian Rucker
christian.rucker@dav-dresden.de

Redaktion:

Stephanie Caspar
Dr. Kai-Uwe Ulrich
Anke Wolfert
Christian Rucker
Sophie Heidel

Gesamtherstellung und Layout:

ELL Print
Die Druck- und Veredelungsmanufaktur
Roßmäßlerstraße 15
01737 Tharandt
www.ell-print.com
daten@ell-print.com

Umschlagfotos:

Umschlagfoto vorn: Christian Rucker,
Hintere Schwärze (3624m)
Umschlagfoto hinten: René Behrisch,
Kriech-Nelkenwurz

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Abschlussredaktion dieser Ausgabe: 15. August 2020.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. November 2020!

Zusendung von Manuskripten und Fotos bitte an die Geschäftsstelle mit Hinweis „Mitteilungsheft“ bzw. an mitteilungsheft@dav-dresden.de

STAATSMINISTERIUM
DES INNERN

gefördert durch



Die Sektion Dresden des DAV e.V. wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Liebe Sektionsmitglieder, liebe Bergfreunde!

Unser Vereinsleben findet mit kleinen Einschränkungen wieder statt! Stammtisch, Tageswanderungen, Sektionsklettern, sowie Hütten- und Hochtouren sind wieder möglich. Auch unsere Kinder und Jugendlichen starteten noch vor den Ferien wieder ins Training. Der Vorstand dankt allen, die sich verantwortungsbewusst an die Hygieneregeln halten.

Aber nicht überall ist Sonnenschein! Zwar müssen wir nicht den Einnahmefall einer Kletterhalle beklagen, jedoch sind unsere Hütten unmittelbar betroffen. In der Wintersaison mussten wir bereits einen erheblichen Einnahmefall verkraften. Die Sommersaison ist gut angelaufen, aber es sind 30 Prozent weniger Übernachtungen als im letzten Jahr. Hinzu kommen durch die Corona Pandemie verursachte Zusatzkosten. Es fehlen also erhebliche Einnahmen und ob die Wintersaison, wie gewohnt starten kann, ist ungewiss.

Auch wenn durch Corona unsere Klimaprobleme etwas in den Hintergrund geraten sind, wird Klimaschutz auch weiterhin unser Thema sein. Letztes Jahr wurde auf der Hauptversammlung eine Resolution für konsequente Klimapolitik verabschiedet. Mit ihrem Antrag, den DAV Summit Club aufzulösen, testet die Sektion Dresden, ob "die Zeit des Zauderns" wirklich vorbei ist.

Das ist bereits das dritte Heft dieses Jahr. Es ist wieder gut gefüllt. Einige Beiträge mussten wir sogar auf den Dezember verschieben. Das Heft quartalsweise zu

veröffentlichen, scheint sich zu bewähren. Auch das Dezemberheft werden wir rechtzeitig fertigstellen. Trotzdem benötigen wir zusätzliche Unterstützung für unser Redaktionsteam! Dringend wird jemand von der Jugend gesucht.

Die Arbeit im Redaktionsteam ist relativ locker. Je nach vorhandener Zeit bringt man sich ein. In dem vorliegenden Heft hat uns diesmal Kai-Uwe tatkräftig unterstützt, deshalb taucht auch sein Name unter zahlreichen Beiträgen auf. Je mehr mitmachen, desto vielfältiger wird unser Vereinsheft!

Ich hoffe, die vielfältigen Themen in diesem Heft regen Diskussionen an. Gerne zu unserem Stammtisch, auf unseren gemeinsamen Touren oder als Leserbrief im Mitteilungsheft. Vereinsarbeit findet das ganze Jahr statt!

*Ich wünsche Euch
erlebnisreiche Herbsttouren,*

Christian Rucker, 1. Vorsitzender



Der Bergsteigerstammtisch

Der Bergsteigerstammtisch findet jeden zweiten Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Saal Dresden (2. Etage) statt.

„Feldschlößchen-Stammhaus“

Budapester Straße 32
01069 Dresden
Telefon: 0351 / 4 71 88 55

Zu erreichen mit:

Straßenbahnlinie 7, 10
Haltestelle Budapester Straße
10 Minuten Fußweg

Buslinie 62
Haltestelle Agentur für Arbeit
direkt vor der Gaststätte



Buslinie 61
Haltestelle Chemnitzer Straße
5 Minuten Fußweg

Information für Interessenten:

Sektionsmitglieder, die Vorschläge für die Gestaltung des Stammtisches haben bzw. 2021 einen Vortrag halten möchten, nehmen bitte zu den Stammtischen oder per Mail mit uns (Antje Fischer / Marina Kluge) Kontakt auf.

Für Stammtischvorträge stehen uns eine Leinwand in der Größe von ca. 2x3 Meter, Beamer und Notebook zur Verfügung.

Und wie immer erhalten diejenigen, die einen Vortrag (45 - 60 Minuten) gestalten, als kleines Dankeschön einen zwei Jahre gültigen Gutschein für zwei Übernachtungen in einer unserer Sektionshütten.

Kontakt:

stammtisch@dav-dresden.de
oder
Marina.Kluge@dav-dresden.de



Vortragstermine

Datum	Vortragsthema	Referent
09. September 2020	Die Dresdner Heide und ihre historischen Wegzeichen - Geschichte und Bewahrung	Michael Thieme
14. Oktober 2020	Der Schluchtensteig im Schwarzwald - Eine 6-Etappenwanderung entlang der Wutach und Wehra	Heinz Ullmann
11. November 2020	Wo Windpferde die Götter grüßen und Göttin Durga verehrt wird - Vom Himalaya zur Kulturmropole Kolkata	Edgar Brodengeier
09. Dezember 2020	„Schnatterabend“ - Kurzvorträge der Mitglieder	

Auf unserer Internetseite www.dav-dresden.de findet Ihr unter Aktivitäten die Stammtisch-Vorschau für die nächsten Monate mit Bild und Vortrags-Kurz-Info zum „Reinschnuppern“.



Ausrüstung für's Draußensein

Die Fachgeschäfte am Malerweg:

Bergsportladen Hohnstein
Obere Straße 2
01848 Hohnstein
Telefon 03 59 75/8 12 46

»Der Insider« Bad Schandau
Marktstraße 4
01814 Bad Schandau
Telefon 03 50 22/4 23 72



Geführte Kletter- und Wandertouren nach Vereinbarung

www.bergsport-arnold.de
bergsport-arnold@t-online.de



Es geht kein Flug nach nirgendwo ...,

So könnte das Motto dieses Jahr zum Eröffnungswochenende vom 19. bis 21. Juni unserer Hochstubaihütte lauten.

Insgesamt 14 Helfer aus Dresden und Umgebung hatten sich in Sölden eingefunden. Großes Glück, denn die Grenzen, die wegen Corona geschlossen waren, wurden erst ein paar Tage zuvor geöffnet. Die Nacht vor unserem ersten Einsatz hatten wir wieder bei Alexandra Fiegl in der Pension am rauschenden Bach gut verbracht.

Aber das Wetter spielte nicht so richtig mit. Ein erster Schwung von uns fuhr gleich am Morgen zur Kleblealm, um mit Ski zur Hütte hinauf zu starten, die anderen warteten dann ab ca. 8 Uhr bei Fiegls Gasthütte auf besseres Flugwetter, welches sich jedoch für den ganzen Tag nicht abzeichnete. Die ganze Situation war höchst unsicher. So starteten Katrin und ich auch gleich noch zu Fuß von der Kleblealm hinauf zur Hütte. Unterwegs retteten wir ein zwischen zwei Felsen eingeklemmtes Lamm, die Mutter dankte es uns sehr.

Ab ca. 2.750 m ging es mit Tiefschnee los und wir mussten die Schneeschuhe anlegen. Auch die komplette Lawinenausrüs-



tung hatten wir dabei. Nach 5 ½ Stunden, davon 3 h wühlend durch den Schnee, sind wir den Spuren der Skigänger vom Morgen folgend in der durch den Nebel kaum sichtbaren Hütte angekommen. Nachtlager waren schnell gerichtet, Tom hat aus Resten vom Vorjahr leckere Nudelgerichte bereitet, aber es gab keinen Versorgungsflug und demzufolge auch kein Bier.

Wir beschäftigten uns dann mit dem Freischaufeln der Himmelsleiter und des Weges zum Winterlager, dem Säubern der Hütte und dem Ausräumen des Winterlagers, da dieses in diesem Jahr modernisiert werden soll, während die anderen Helfer nochmals im Tal übernachteten.



Am Samstag gingen dann Flüge zur Siegerlandhütte und Hildesheimer Hütte aber nicht zur Hochstubaihütte, diese lag tief in den Wolken versteckt. Unsere Helfer im Tal ließen sich dann nach langem Warten und Hoffen am Nachmittag wenigstens bis kurz unter die Wolkengrenze auf ca. 2.900 m bringen um auch am Abend noch bei uns zu sein.

Wie tragisch, wir alle warteten, doch Bier war immer noch nicht dabei!

Der Abstieg am Sonntag verlief wieder in dichten Wolken, so dass man kaum die Hand vor Augen sehen konnte, alles weiß und ohne Kontraste. Ein gefährlicher White-out, dem wir nur durch unsere Geländekenntnis begegnen konnten. Ein Abschlussessen fand diesmal bei Rimls auf der Kleblealm statt, es war wieder sehr lecker. So verging ein Wochenende ohne Versorgungsflüge, jedoch mit genug anderer Arbeit. Die Versorgung konnte in der Fol-

gewoche dann bei bestem Wetter durchgeführt werden, Stefan blieb extra dazu noch zwei Tage als Helfer auf der Hütte. Die Sektion Dresden des DAV dankt in diesem Jahr den folgenden Helfern:

Paul Bauer
Mario Kowallek
Dirk Preussner
Kristina Preussner
Olaf Kind
Katrin Rautenstrauch
Kai-Uwe Ulrich
Ute Zörb-Langen
Olaf Hübner
Sebastian Hübner
Torsten Siegemund
Andreas Gläser
Stefan Ecklebe
Heiko Kunath.

Bis bald in den Bergen,

Mario



Der Gipfelgrat

Mo - Fr 10 - 19.30 Uhr Telefon 0351 4902642 Körneritzstr. 33
Sa 9 - 16.00 Uhr www.gipfelgrat.de 01067 Dresden

Kommt vorbei, gerne beraten wir euch ausführlich auf über 400 m²!



Sektion Dresden fordert die Auflösung des DAV Summit Club

Wieviel Verzicht darf die Forderung nach klimaneutralem Handeln vom einzelnen, von Gruppen und der Gesellschaft als solches verlangen? Die Mitglieder des Vorstandes erörtern den Beschlussantrag ihres Vorsitzenden, den DAV Summit Club aufzulösen.

Der DAV ist nach seinem Selbstverständnis der mitgliederstärkste Naturschutzverband Deutschlands. Auf der DAV-Zukunftswerkstatt 2019 in Leipzig (s. Sektionsheft Nr. 38) wurde zu Recht darauf hingewiesen, dass der fortschreitende Klimawandel sofortiges Handeln auf verschiedenen Ebenen erfordert. Beispielhaft genannt sei die Kampagne „Mit der Bahn in die Berge“ oder die Empfehlung, Fahrgemeinschaften zu bilden. Beides wird bei Touren unserer Sektion schon seit vielen Jahren praktiziert. Der DAV hat sich zum Ziel gesetzt, schneller und weitreichender zu handeln als die Politik, um als Verein 100 Prozent klimaneutral zu werden.

Um dies zu finanzieren, zahlen A-Mitglieder jährlich einen Euro extra für den Klimaschutz. Von den Einnahmen werden u.a. Werbeausfälle im DAV-Magazin Panorama und der CO₂-Ausstoß bei Flugreisen der Tochtergesellschaft DAV Summit Club GmbH kompensiert. Dazu der Geschäftsführer Hagen Sommer: „Für jeden Euro, den der Kunde an den Klimaschutz spen-

det, legt der DAV einen drauf und der Summit Club ergänzt um den verbleibenden Betrag, bis der Flug vollständig kompensiert ist“ [Weblink: https://www.alpin.de/tests-produkte/nachhaltigkeit/33074/artikel_langfristig_denken_hagen_sommer_im_interview.html]. Zudem beschäftigt der Bundesverband eine zunehmende Zahl von Angestellten mit der Entwicklung und Umsetzung der Klimaschutzkonzeption und einer Nachhaltigkeitsstrategie, von werbewirksamen Kampagnen sowie mit der Erstellung von Lernmaterial und der Durchführung von Fachtagungen und Workshops (z.B. Fachtagung „Ressourcenschutz im Bergsport“ im Februar 2020, siehe Bericht unter <https://www.dav-dresden.de/umwelt-naturschutz/informationen>).

Wie verträgt es sich mit den selbstgestellten Zielen, dass der DAV über seine Tochtergesellschaft ausgerechnet Flugreisen fördert und gut daran verdient? Das Argument, viele Sektionen wickeln über den Summitclub ihre Sektionsreisen ab, mag ja noch plausibel klingen. Der Verweis auf Kompensationszahlungen für Flüge erinnert aber eher an mittelalterlichen Ablasshandel. Das schlechte Gewissen ist mit der Zahlung beruhigt und alles bleibt, wie es ist. Wir wissen zwar, dass Fliegen klimaschädlich ist, machen aber trotzdem ein Geschäft daraus – ein gelungenes Bei-



spiel für Doppelmoral. Vorstandsmitglied Ralf Schmädicke: „Wie eine (Flug)Reise mit dem Summitclub aussehen kann, lernte ich vor einiger Zeit kennen. Als Tourenreferent erhielt ich die Einladung zu einer 5-tägigen Schnupper-Wanderreise ins Baskenland. Flug von München nach Madrid, Zwischenaufenthalt und Weiterflug nach Bilbao. Von dort Fahrt zur Unterkunft, anschließend drei Tage Wandern mit ortskundigem Führer und Rückreise. Dazu kommt die Fahrt nach München und wieder zurück nach Dresden. Fazit: 2 Tage für An- und Abreise mit mehr als 900 Autobahnkilometern und vier Kurzstreckenflügen plus 3 Wandertage - ich habe diese Einladung nicht angenommen.“

Die Sektion Dresden hat an die DAV-Hauptversammlung den Antrag gestellt, den DAV Summit Club wegen seiner Flugreisen aufzulösen. Fristen dazu sind absichtlich nicht formuliert. Im Kern soll dieser Antrag bezwecken, das Profil des „Quo vadis im Klimaschutz“ weiter zu schärfen. Ralf stellt klar: „Ich bin gegen eine Verteufelung und ein Verbot des Fliegens. Flugzeuge sind sinnvolle und nützliche Transportmittel. Sie bringen uns an Orte, die wir sonst gar nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand erreichen würden. Ob sie genutzt werden, soll jeder und jede auch in Zukunft frei entscheiden können. Von „meinem“ DAV erwarte ich aber noch etwas mehr. Zum Beispiel, dass er sich entscheidet, was er sein will: gemeinnütziger Sport- und Naturschutzverband – oder Freizeit-

dienstleister mit Gewinnerzielungsabsicht. Wenn der provokativ formulierte Antrag an die Hauptversammlung dazu beiträgt, eine Debatte darüber auszulösen, wäre das ein nachhaltiger Beitrag zur Verbandsentwicklung.“ Und der Referent für Umwelt und Naturschutz, Dr. Kai-Uwe Ulrich, ergänzt: „Wenn die Ernsthaftigkeit der Klimaschutzforderungen ein Lippenbekenntnis bleibt, dann ist auch die Aufforderung an die Sektionen, sich vorbildlich 100 % klimaneutral (ohne Kosten zu beachten) zu verhalten, wenig glaubwürdig. Stattdessen müsste auch den Sektionen die Freiheit für eigene Lösungen zugestanden werden, getrost dem Motto: Jede darf nach ihrer Façon selig werden.“

Die Kernidee des Antrags wäre auch umgesetzt, wenn der Summit Club seine Reisekonzeption auf die Vermeidung von Flugreisen neu ausrichten würde. Wenn Reisen mit Bahn, Bus, Fahrrad und/oder Tragtieren in Projektgebiete einen eigenen Erlebniswert erhielten, gekoppelt mit Bildung für Nachhaltige Entwicklung und praktizierter Völkerverständigung zum Klimaschutz.

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie uns und diskutieren Sie mit!!

*Dr. Kai-Uwe Ulrich und Ralf Schmädicke
Referenten im Vorstand
der Sektion Dresden*



Rubrik: Sektionsgeschichte aktuell: Der alpine Gedanke in Dresden

Von zwanzig Dresdner Alpenfreunden wurde auf Initiative des Gerichtsassessors Adolf Munkel am 9. April 1873 die „Section Dresden“ gebildet, die sich als achtundzwanzigste Section dem im Jahr 1873 vereinigten „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ (DuÖAV) anschloss. Vor 140 Jahren, im Jahr 1880, zählte die Sektion bereits 180 Mitglieder. Die 1875 in den Stubaier Alpen errichtete „Dresdner Hütte“ erfreute sich eines guten Zuspruchs und wurde in den Folgejahren mehrfach erweitert bzw. um- und ausgebaut.

Die jährlich in Dresden ausgerichteten „Alpenbälle“ beförderten die Ausbreitung des alpinen Gedankens in der Landeshauptstadt – und in Sachsen überhaupt – beträchtlich.

Am 20. Oktober 1895 – vor 125 Jahren – erfolgte innerhalb der Dresdner Sektion die Gründung der FALKENSTEINER auf Initiative von Siegfried Meurer, einer auf 25 Personen beschränkten Gemeinschaft, die sich besonders der Ausübung und Förderung des Felskletterns in der Sächsischen Schweiz verschrieb.

Vor 120 Jahren, zu Beginn des 20. Jahrhunderts, hatte die Sektion Dresden die magische Grenze von 1.000 Mitglieder überschritten.

Im Juli 1901 kam es in Dresden zur Bildung der zweiten Alpenvereinssektion „Akademische Sektion Dresden“ (ASD) durch Studenten und Absolventen der Technischen Hochschule.

Das Jahr 1906 ist in mehrfacher Hinsicht erwähnenswert: Der Sächsische König Friedrich August trat der Sektion als Mitglied bei (und blieb Sektionsmitglied bis zu seinem Tode). Mit den Alpenvereinssektionen „Wettin“ (29.09.) und „Meißner Hochland“ (09.10.) wurden zwei weitere Sektionen in Dresden gebildet. In ihnen schlossen sich vorrangig jüngere kletternde Alpenfreunde aus dem sogenannten „Mittelstand“ zusammen.

Einige aktive Dresdner Turner bildeten am 30. März 1910 mit dem „Allgemeinen Turnverein Dresden“ (ATVD) die fünfte Dresdener Alpenvereinssektion.

In der bereits im Jahr 1901 gegründeten Sektion Dresden des „Österreichischen Touristenklubs“ (ÖTK), der 1909 gebildeten Ortsgruppe Dresden des „Touristenvereins „Die Naturfreunde““ (TVDN) sowie dem im Jahre 1911 geschaffenen „Sächsischen Bergsteigerbund“ (SBB) – die als selbständige Vereine neben dem Alpenverein und dem Gebirgsverein – aber teilweise auch in Konkurrenz zu diesem agierten – gab es auch Alpenvereinsmitglieder. In den zwanziger Jahren waren sächsische Alpenfreunde



aus dem sogenannten „Arbeiterstande“ zahlreich in der Sektion „Holzgau“ in Tirol organisiert, weil diese den geringsten Mitgliedsbeitrag erhob.

Mitte der zwanziger Jahre – nach dem Ausschluss der Sektion „Donauland“ – scheiterte der Versuch, eine weitere Dresdener Alpenvereinssektion mit dem Namen „Sachsenland“ zu gründen, am Einspruch der bestehenden Dresdner Sektionen.

Zu Beginn des Jahres 1931 traten die beiden großen österreichischen alpinen Vereine „Österreichischer Touristenklub“ (ÖTK) und „Österreichischer Alpenklub“ (ÖAK) als Sektionen dem „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ (DuÖAV) bei. Damit wurde die bisherige Sektion Dresden des ÖTK nunmehr als „Gruppe Dresden des ÖTK“ die sechste Dresdner Alpenvereinssektion.

Im Herbst 1938, nach der Annexion Österreichs und der Umbenennung des DuÖAV in „Deutscher Alpenverein“ (DAV) wurde der „Sächsischer Bergsteigerbund“ ultimativ zum Anschluss an den DAV aufgefordert, wodurch der SBB im November 1938 die siebente Dresden Alpenvereinssektion bildete.

Durch Verzug, Versetzung, Abordnung, Einberufungen zur Wehrmacht und viele andere Gründe gab es bei den Sektionen eine lebhaftere Fluktuation und viele Doppelmitgliedschaften, was sich nach dem Kriegsausbruch noch verstärkte. Eine Anzahl



Dresdner Bergsteiger gehörte auch weiterhin auswärtigen Alpenvereinssektionen bzw. mehreren an. Es kann als gesichert angenommen werden, dass es Ende des Jahres 1938 in Dresden insgesamt fast 5.000 organisierte Alpenvereinsmitglieder gab.

Ab dem Jahr 1937 mussten sich alle Sektionen des Alpenvereins in „Zweige“ umbenennen und dies in ihren Satzungen, Stempeln, Ausweisen, Kopfbogen und Schriftgut ändern.

Auf der Grundlage Allierter Gesetze und Kontrollratsdirektiven, insbesondere des „Kontrollrats-Gesetzes Nr. 2“ vom 10.10.1945 und der „Kontrollrats-Direktive Nr. 23“ vom 17.12.1945 wurde der DAV

mit allen seinen Gliederungen, Zweigen, Sektionen, Gruppen und Gemeinschaften deutschlandweit in allen vier Besatzungszonen verboten und aufgelöst.

Während im Osten Deutschlands (SBZ und später DDR) Alpenvereinssektionen nicht wieder zugelassen wurden sondern eine „Einheitssportbewegung“ (Sektion Touristik, DWBV, DWBO) entstand, erfolgte im Oktober 1950 in Würzburg die Neugründung des „Deutschen Alpenvereins“ (DAV) für die Bundesrepublik Deutschland (BRD).

Am 22.11.1954 kam es in Essen zur Neu- bzw. Wiedergründung der „Sektion Dresden, Sitz Wuppertal“ des DAV, die sich um die Beteiligung interessierter Mitglieder aller ehemaligen Dresdner Alpenvereinssektionen bemühte. Da zahlreiche einstige Sachsen bereits anderen Alpenver-

einssektionen in ihrem Wohnort in der BRD angehörten, wurde insbesondere um deren Zweit-Mitgliedschaft ersucht und geworben.

Joachim Schindler

Aktuelle Literaturempfehlungen dazu:

- CHRONIK zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz (Teile I, II und III). Dresden 1996, 2001, 2017
- Zur Arbeit und zum Nachkriegsschicksal der sechs Dresdner sowie weiterer sächsischer Alpenvereinssektionen. Dresden 2005
- Personen- und Klublexikon Sächsische Schweiz. Dresden 2014

Name des Zweiges	Gründungsdatum Beitritt zum DAV	A-Mitglieder	B-Mitglieder	Jugendliche/ Jungmannen
Dresden	09.04.1873	1.570	392	80
Akademischer Zweig	13.07.1901	93	13	-
Wettin	29.09.1906	452	179	10
Meißn. Hochland	09.10.1906	378	35	5
Allgem. Turnverein	30.03.1910	64	6	-
ÖTK-Gruppe	29.11.1901 01.01.1931	250	30	20
Sä. Bergsteiger- bund	01.03.1911 17.11.1938	800	100	400
Gesamt		3607	755	515



Danksagung

Die Sektion dankt Bergfreund Rolf Klemm für die Übergabe der 24 Fotoalben seines Vaters Reinhold Klemm über die Alpenfahrten von Mitgliedern der „Alpinen Vereinigung Hochglück Dresden“ und der „Alpenvereinssektion Wettin“ zwischen 1921 und 1938. Sie werden die Sammlungen unserer Bibliothek und unseres Archivs bereichern und vermitteln für die Arbeit an der Festschrift „150 Jahre Sektion Dresden des DAV“ interessante fotografische Einblicke in das alpine Leben der zwanziger und dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts.

Von Wuppertal über Böblingen nach Dresden

- eine Reise durch die Geschichte der Sektion Dresden von 1954 bis 2008.

Noch 3 Jahre, dann feiert die Sektion Dresden ihr 150-jähriges Gründungsjubiläum. Dieses Jahr wollen wir einen Blick auf die Jahre 1954 bis 2008 werfen. Die Sektion Dresden wurde 1946 aus dem Vereinsregister gelöscht und durfte auf DDR-Gebiet auch später nicht wiederbelebt werden. 30 ehemalige Mitglieder der Sektion Dresden gründeten die Sektion in Wuppertal neu und schufen so die Grundlage für unseren heutigen Verein. Danach wird es spannend. Ist doch der Status der Hütten der Sektionen aus Mittel- und Ostdeutschland noch ungeklärt.

Als Referenten konnten wir unseren Hüttenwart der Dresdner Hütte Ludwig Gedicke gewinnen, der auf Grund seiner jahrzehntelangen Tätigkeit für die Sektion Dresden wohl einer der besten Kenner der Zeit von 1954 bis heute ist.

Der Vortrag ist an alle interessierten Dresdner gerichtet. Im Interesse einer guten Organisation bitten wir um eine Anmeldung über das Tourenprogramm.

- Referent: Ludwig Gedicke
- Ort: Feldschlößchen-Stammhaus
- Termin: 07.10.2020
- Beginn: 19:00 Uhr
- Ende: 22:00 Uhr

Sektionsangebot für unsere Jugend

Klettern entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern und Jugendlichen. In der Gruppe macht das jede Menge Spaß. Unsere Klettergruppen werden von erfahrenen Trainern der Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins e.V. betreut. Zur Zeit gibt es Gruppen am Montag, Mittwoch und Freitag. Trainiert wird in den Kletterhallen XXL, Mandala, YOYO oder auch mal in der Natur am Fels.

Die aktuellen Trainingstermine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

www.dav-dresden.de/trainingsgruppen

Fragen bzw. Anmeldung per Mail an trainingsgruppen@dav-dresden.de.

Neben spontanen Gruppenaktivitäten, wie z.B. Wochenendklettern mit Übernachtung in einer Boofe, gibt es auch noch Angebote für die Bereiche Klettern, Ski und Wandern im Touren-/Kursprogramm unserer Sektion.

Schatzsuche im Bielatal	Abenteuer	03.10.2020
Trainingslager Sachsensausen - Unsere Jugend auf der Dresdner Hütte	Ski	14.01.- 17.01.2021
Trainingslager - Skibergsteigen im Riesengebirge	Ski	30.01.- 31.01.2021

Anmeldung und aktuelle bzw. weitere Informationen auf unserer Homepage.
<https://www.dav-dresden.de/tourendatenbank/jugend>



Neues von der Dresdner Hütte Stand: 09.08.2020

Der erste Monat Hüttenbetrieb unter Corona-Bedingungen ist recht erfolgreich verlaufen.



Sommersaisonstart hinbekommen. Der Umsatz ist entsprechend, allerdings ist einerseits erkennbar, dass die vielen Familien und Jugendliche deutlich sparsamer mit ihrem Urlaubsgeld umgehen, wir aber andererseits gerade mit dieser Besuchergruppe die Zukunft des Vereins in unseren Hütten haben.

Der Tagesbesuch ist auch gut und viele Bergwanderer nutzen unsere Wege, insbesondere wird der Rundweg sehr gut angenommen.

Unsere Corona-Schutzmaßnahmen haben ihre Bewährungsprobe bestanden. Die durchgeführten Verbesserungen im Bereich der Sanitäranlagen, insbesondere die Sanierung der Fußböden, erleichtern

nicht nur die Reinigung, sondern sind eine deutliche Verbesserung in der Hygiene.

Allerdings ist auch feststellbar, dass viele Besucher sich leider nicht an die Abstandsregeln halten und Hinweise wenig beachtet werden.

Die Stubaier Gletscherbahn wird bereits am 6. September ihren Sommerbetrieb einstellen und erst wieder Mitte / Ende Oktober den Winterbetrieb aufnehmen.

Ludwig Gedicke



Besuch auf der Dresdner Hütte

Für die meisten Wanderer und Bergsteiger aus Dresden ist es kein Geheimnis, dass die Dresdner Hütte ein Juwel im Stubaital ist. Selbst Oberbürgermeister Dirk Hilbert weiß das Bergpanorama zu schätzen und verbrachte im Juli mit Freunden ein paar Tage auf der Hütte. Ein Wochenende mit überraschenden Begegnungen und schönen Touren.



Dabei war die Begrüßung am ersten Abend alles andere als sonnig. Im Regen und ohne Gondel musste erst einmal der Anstieg zur Dresdner Hütte bewältigt werden. Dies belohnte die Wirtsfamilie Hofer mit einem leckeren Essen und kühlen Getränken, so dass die reine Männerrunde am kommenden Tag den Weg über das Peiljoch zur Sulzenauhütte antreten konnte. Gletscher, Bergseen und Wasserfäl-

le - eine Wanderung, die eigentlich alles zu bieten hatte, was die Stubaier Alpen bereit halten und dies bei strahlendem Sonnenschein. Anschließend kam es auf der Dresdner Hütte zur ungeplanten Begegnung mit Mitgliedern der DAV Sektion Dresden und deren Vorsitzenden Christian Rucker. Ob denn ein Oberbürgermeister in seiner Amtszeit schon einmal die Hütte vorher erwandert hatte, konnte zwar an diesem Abend nicht geklärt werden, aber dafür wurde über die Bedeutung des Bergsports für die sächsische Landeshauptstadt intensiv diskutiert.

„Dies war nicht mein erster Besuch auf der Dresdner Hütte und wird sicherlich auch nicht mein letzter gewesen sein“, sagte OB Hilbert nach

dem abschließenden Ausflug auf den Top of Tirol. „Die Hütte ist eine sehr gute Werbung in Österreich für unsere Stadt und gerade deshalb sollten noch mehr Dresdnerinnen und Dresdner hier einmal die Berge besteigen. Die Sektion Dresden und die Stadt können sich dabei sicherlich zukünftig noch intensiver unterstützen.“

Kai Schulz



Informationen zur Geschäftsstelle

Reitbahnstraße 10
01069 Dresden

Tel.: 0351 / 4 96 50 80

Ansprechpartner:

Anna Siegemund
Christine Zaumseil
Felix Jahn

Stephanie Caspar
(in Elternzeit)



geschaeftsstelle@dav-dresden.de
www.dav-dresden.de

Bankverbindung:

Sämtlicher Zahlungsverkehr ist unter Angabe des Verwendungszweckes unter folgendem Konto abzuwickeln:

Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE33 8505 0300 3120 0007 27
BIC: OSDDDE81XXX

Erreichbarkeit ÖPNV

- S-Bahn Hauptbahnhof
- Straßenbahnlinien 3, 7, 8, 9, 12
Haltestelle Pirnaischer Platz
- Straßenbahnlinien 8, 9, 11
Haltestelle Prager Straße
- Buslinie 62
Haltestelle Reitbahnstraße



Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag
15:00 - 19:00 Uhr

In dieser Zeit ist auch die telefonische Erreichbarkeit gesichert.



Literatur- und Materialausleihe

E-Mail Bibliothek:

bibliothek@dav-dresden.de

E-Mail Materialausleihe:

materialausleihe@dav-dresden.de

Tel.: 0351 / 4 84 36 74

Öffnungszeiten der Bibliothek

Donnerstag von 15:00 - 19:00 Uhr

Literaturausleihe (Karten, Führer, Bücher)

Die Kartengebühr für 3 Wochen Ausleihe beträgt 1,00 €. Verzugsgebühr pro Woche und Karte beträgt 1,00 €.

Treten grobe Schäden an einer Karte auf, wird eine Kartengebühr erhoben. Wanderführer, Kletterführer und Bücher sind von dieser Regelung ausgeschlossen, sofern keine größere Beschädigung vorliegt.

Wenn in Karten oder Büchern Routen oder Bemerkungen eingetragen wurden, ist dies auch eine Beschädigung und muss vom Ausleiher durch zusätzliche Kosten getragen werden.

AV-Schlüssel

Bei Ausleihe von AV-Hüttenschlüsseln (für die Winterräume der Alpenvereinshöhlen) ist ein Pfand von 25,00 € gegen Quittung oder Verleihschein in der Geschäftsstelle zu hinterlegen.



Ausrüstungs- und Materialausleihe

Zu einer gut geplanten Bergtour gehört auch gutes und vor allem richtiges Material, auf das man sich verlassen muss. Nicht jeder besitzt für alle Unternehmungen, die am Berg durchgeführt werden können, das jeweilige Equipment. In unserer Materialausleihe, die wir immer wieder erneuern, austauschen und erweitern, werdet ihr bestimmt fündig.



Materialausleihe

Die Material-Ausleihe erfolgt immer Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion ausschließlich an DAV-Mitglieder.

Maximal drei Wochen Ausleihfrist!

Keine Verlängerung!

Keine Ausleihe von Seilen!

Es können ausgeliehen werden:

Biwaksack

Preis: 2 €/Woche,

Verzug: 5 €/Woche, Pfand: 10 €

Eispickel

60 cm; 70 cm; 80 cm Schaftlänge, mit Handschlaufe, Schaft mit strukturiertem Gummiüberzug,

Preis: 4 €/Woche,

Verzug: 5 €/Woche, Pfand: 30 €

Steigeisen

(Hinweis: Beim Ausleihen von Steigeisen ist es erforderlich, diese am eigenen Schuh anzupassen. Es besteht die Möglichkeit die Eisen in unserer Geschäftsstelle anzupassen.)

Preis: 4 €/Woche,

Verzug: 7 €/Woche, Pfand: 30 €

Eisschraube

Preis: 4 €/Woche,

Verzug: 5 €/Woche, Pfand: 30 €

Schneeschuh

Preis: 6 €/Woche,

Verzug: 10 €/Woche, Pfand: 50 €

Verschütteten-Suchgerät (LVS)

arva Evo3, Digital, 3 Antennen, internationale Frequenz 457 kHz, Mehrfach-Verschütteten-Anzeige, 220 g, 250 Stunden Betriebsdauer, 4 Standard Alkalibatterien vom Typ LRO3/AAA, Ausleihe ohne Batterien

Preis: 10 €/Woche,

Verzug: 25 €/Woche, Pfand: 50 €

Schneeschaufel

Preis: 2 €/Woche,

Verzug: 5 €/Woche, Pfand: 20 €

Lawinsonde

Quick Draw Super Tour - 265 cm, 308 g, Aluminiumspitze, 7 Segmente

Preis: 2 €/Woche,

Verzug: 4 €/Woche, Pfand: 20 €

Klettersteigset

Preis: 4 €/Woche,

Verzug: 10 €/Woche, Pfand: keinen

Komplettgurt

Preis: 4 €/Woche,

Verzug: 7 €/Woche, Pfand: 10 €

Steinschlaghelm

Preis: 2 €/Woche,

Verzug: 5 €/Woche, Pfand: 10 €

Klettergurt

Bestehend aus Hüft- und Brustgurt

Preis: 4 €/Woche,

Verzug: 7 €/Woche

Preis: 3 €/Sektionsklettern,

Pfand: 10 €

Es handelt sich hierbei um eine kleine Auswahl.



Ansprechpartner der Sektion

Erster Vorsitzender

Christian Rucker
christian.rucker@dav-dresden.de

Schatzmeisterin

Romy Fach
romy.fach@dav-dresden.de

Jugendreferent

Robert Müller
robert.mueller@dav-dresden.de

Tourenreferent

Ralf Schmädicke
ralf.schmaedicke@dav-dresden.de

Beisitzer Hütten

Hüttenwart der Hochstubahütte

Heiko Kunath
heiko.kunath@dav-dresden.de

Wegewart Arbeitsgebiet

Dresdner Hütte

Reiner Peukert
reiner.peukert@dav-dresden.de

Klettergruppe

„Standplatzschlingel“

Falk Schiller und Thomas Rinkes
standplatzschlingel@dav-dresden.de

Geschäftsstelle

Anna Siegemund
geschaeftsstelle@dav-dresden.de

Zweiter Vorsitzender und Hüttenwart der Dresdner Hütte

Ludwig Gedicke
ludwig.gedicke@dav-dresden.de

Öffentlichkeitsarbeit

Stephanie Caspar (in Elternzeit)
stephanie.caspar@dav-dresden.de

Fotogruppe

Anke Wolfert (Leiterin)
Robert Müller (stellv. Leiter)
fotogruppe@dav-dresden.de

Umweltreferent

Dr. Kai-Uwe Ulrich
kai-uwe.ulrich@dav-dresden.de

Ausbildungsreferent

Falk Müller von Klingspor
falk.klingspor@dav-dresden.de

Ansprechpartnerin für Familienwandern und -bergsteigen

Petra Gläser
familie@dav-dresden.de

Fragen zum Stammtisch

Antje Fischer und Marina Kluge
stammtisch@dav-dresden.de

Wandergruppe

„Die Wanderlatschen“

Eckhard Rudolf (Leiter),
Heidrun Franke und
Volker Schurig (Stellv. Leiter)
die-wanderlatschen@dav-dresden.de



Mitgliederverwaltung

Mitgliederbeitrag und Versicherungsschutz

Nur wer den Mitgliedsbeitrag bezahlt hat und im Besitz eines gültigen Ausweises ist, genießt den im Mitgliedsbeitrag enthaltenen Versicherungsschutz des Alpinen Sicherheits-Service und der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins.

Wir bitten die Barzahler um Einzahlung der Beiträge bis Ende Januar des Beitragszahlungsjahres. Das erspart uns allen Arbeit und Kosten und dient letztlich auch Eurer Sicherheit (s.o.).

In einem Versicherungsfall wendet Euch bitte direkt an den Alpinen Sicherheits-Service und informiert auch die Geschäftsstelle.

Eintritt in den DAV / Änderungen

Formulare für den Eintritt in den DAV sind in der Geschäftsstelle erhältlich. Ebenso besteht die Möglichkeit sich online auf der Homepage der Sektion Dresden anzumelden oder den Aufnahmeantrag herunterzuladen.

Es gibt Ausweise in Form von Scheckkarten, die nur in Verbindung mit einem amtlichen Ausweis mit Lichtbild gültig sind. Lichtbilder sind somit zur DAV-Ausweisbeantragung/-änderung nicht erforderlich. Änderungen von Anschriften/Bankverbindungen bitten wir rechtzeitig zu melden.

Wird das versäumt, können z.B. die DAV-Mitteilungen und Sektionsmitteilungen nicht ordnungsgemäß zugestellt werden oder es entstehen bei Bankabbuchung Rückläufe, für die die Banken Gebühren berechnen. Diese Kosten belasten das Sektionskonto und erzeugen einen erheblichen Verwaltungsaufwand. Bitte habt dafür Verständnis, dass wir den Verursacher mit den anfallenden Kosten belasten.

Deshalb unsere Bitte: Meldet Eure Änderungen bitte zeitnah an die Geschäftsstelle.

Den Vordruck für die Änderungsmitteilungen findet Ihr in diesem Heft auf Seite 23.

Austritt aus dem DAV oder Sektionswechsel

Austritt aus der Sektion ist nur zum Jahresende möglich. Dies muss an die Geschäftsstelle bis zum 30.09. des Jahres schriftlich mitgeteilt werden. Wenn Ihr die Sektion wechseln möchtet, kündigt in der bisherigen Sektion und meldet Euch anschließend in der neuen Sektion an. Ein Sektionswechsel ist auch im laufenden Jahr möglich.

Anmeldungen für Übernachtungen auf der Dresdner Hütte und der Hochstuhlhütte

Bitte wendet Euch direkt an die Hüttenwirte (Adresse siehe „Hütteninformationen“). Ausnahmen werden gesondert genannt, z. B. bei Sektionstouren bzw. Sektionsveranstaltungen.



Änderungsmeldung an:

Per Post an:
Sektion Dresden des DAV e.V.
Geschäftsstelle
Reitbahnstraße 10
01069 Dresden

oder per Mail an:
geschaefsstelle@dav-dresden.de

Name, Vorname des Mitglieds:

Mitglieds-Nr.:

Änderung für weitere Familienmitglieder (Name):

Alte Anschrift:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ und Ort:

Neue Anschrift ab:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ und Ort:

Telefonnummer:

Neue Bankverbindung:

IBAN und BIC:

Name des Geldinstitutes:

Datum, Unterschrift



Mitgliederbeiträge

A-Mitglied (Kategorie 10..)

Vollmitglied ab dem 25. Lebensjahr

Beitrag: € 72,-

Aufnahme: € 15,-

B-Mitglied (Kategorie 20..)

Ehefrau / Ehemann / Lebenspartner

Beitrag: € 40,-

Aufnahme: € 10,-

B-Mitglied (Kategorie 24..)

Mitglied der Bergwacht

- auf Nachweis

B-Mitglied Senior (Kategorie 26..)

Ab 70. Lebensjahr - auf Antrag

B-Mitglied (Kategorie 27..)

Schwerbehinderte

Beitrag: € 40,-

Aufnahme: € 0,-

C-Mitglied (Kategorie 30..)

Gastmitglied

Beitrag: € 24,-

D-Mitglied Junior (Kategorie 40..)

von 19 bis 24 Jahre

Beitrag: € 40,-

Aufnahme: € 10,-

K/J-Mitglied (Kategorie 50..)

Kinder / Jugendliche bis 18 Jahre

Beitrag: € 24,-

Aufnahme: € 10,-

K/J-Familie (Kategorie 70..)

bei Alleinerziehenden auf Antrag

Beitrag: € 0,-

Aufnahme: € 0,-

**Wir bitten Selbstzahler, die
Beitragsätze zu beachten!**

**Mitglieder, die keine Einzugsermäch-
tigung erteilt haben, zahlen eine
Servicegebühr in Höhe von 10,- Euro.**

Familienbeitrag - auf Antrag

A+B-Mitglieder mit Kindern und

Jugendlichen bis 18 Jahre

Alleinerziehende(r) A-Mitglied,

mit Kind(ern) bis 18 Jahre

Beitrag: € 112,-

Aufnahme: € 15,-

**Bei Eintritt ab 1. September gelten
verringerte Beiträge für folgende
Kategorien:**

(Kategorie 10..) - unterjährig A

Beitrag: € 52,- Aufnahme: € 15,-

(Kategorie 20..) - unterjährig B

Beitrag: € 28,- Aufnahme: € 10,-

(Kategorie 40..) - unterjährig D

Beitrag: € 28,- Aufnahme: € 10,-

(Kategorie 50..) - unterjährig K/J

Einzelbeitrag: € 13,- Aufnahme: € 10,-

Familie - unterjährig A+B

Beitrag: € 80,- Aufnahme: € 15,-

**Bei Neuaufnahmen gilt für die entspre-
chende Kategorieeinstufung immer
der Geburtstag als Stichtag. Der Mit-
gliedsbeitrag gilt unabhängig vom Ein-
trittsdatum für das gesamte laufende
Kalenderjahr. Eine computergestützte
Kategorieumstufung erfolgt im laufen-
den Jahr im Oktober für das nächstfol-
gende Kalenderjahr.**

Touren- und Kursprogramm 2020/2021

Neben Hütten- und Hochtouren in den Alpen haben wir auch regionale Touren im Angebot. Bei der Planung benötigen vor allem Mehrtagestouren und Kurse besondere Sorgfalt. Eine frühzeitige Anmeldung gibt dem Touren- und Kursleiter die nötige Planungssicherheit.

Leider können wir an dieser Stelle nicht das vollständige Programm veröffentlichen. Insbesondere Tagestouren sind wie gewohnt auf unserer Homepage veröffentlicht.



<https://www.dav-dresden.de/tourendatenbank>

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
06.03.- 13.03.2021	Skitourenwoche im Ultental Frühjahrsskitouren im schönen Südtirol	Andreas Bram
18.03.- 21.03.2021	Westfalenhaus - Mit Ski ein paar exponierte Dreitausender einsammeln Um das Westfalenhaus haben wir ein kleines, feines Skitourengebiet. Wir erklimmen ein paar namhafte Dreitausender im Sellrain.	Christian Rucker
29.04.- 03.05.2021	Skitouren in den Mai - Saisonschluss auf der Zufallhütte Die Wintersaison geht zu Ende. Mai-Skitouren rund um die Zufallhütte im Cevedale Ortler Massiv.	Christian Rucker



Kurse

Datum	Kursbeschreibung	Verantwortlich
03.09., 04.09.2020	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
09.10., 16.10.2020	Aufbaukurs Sicher Vorsteigen Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Vorstieg	Christian Rucker
05.11., 06.11.2020	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
18.11.- 22.11.2020	Schöner Skifahren - Auf und neben der Piste Nach dem heißen Sommer wollen wir uns für die neue Skisaison fit machen. Wir verbessern in Gruppenarbeit unsere Skitechnik auf und neben der Piste. Ergänzend gibt es Lawinenkunde und LVS-Training. Basislager wird die Dresdner Hütte sein.	Hendrik Wagner, Christoph Weber, Christian Rucker
21.11.2020	Erste Hilfe Grundschulung (9LE) Sicherheit im Umgang mit Erste-Hilfe-Maßnahmen erlangen. Der Kurs beinhaltet eine offizielle Erste-Hilfe-Bescheinigung über 9 Unterrichtseinheiten.	Johanniter
04.12., 11.12.2020	Aufbaukurs Sicher Vorsteigen Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Vorstieg	Christian Rucker
23.1.2021	LVS Kurs - Suche und Bergung von Lawinenverschütteten LVS Kurs/Training für Einsteiger und routinierte Tourengerher.	Christian Rucker



TRAILRUNNING – Comeback einer Tradition? 2. Teil

Trail-Läufe finden immer mehr Fans. Auch unsere Sektion unterstützt Teams bei Wettkämpfen. Im zweiten Teil des Lauf-Kompass nehmen wir Läufe in den Mittelgebirgsregionen Ost Sachsens in den Blick.

Richten wir den Blick auf's Elbsandsteingebirge, lockt die Panoramatour Sächsische Schweiz, bei der man mit drei Etappen von Freitag bis Sonntag eine Laufdistanz von insgesamt 53 km zurücklegen kann, und das garniert mit steilen Anstiegen und schmalen Pfaden. Zum „Aufwärmen“ dient dabei der Festungslauf in Königstein – mit 7,8 km relativ kurz, dafür mit 255 Höhenmetern im zweiten Drittel aber durchaus knackig. Schon das läuferische „Einnehmen“ der Festung über die steile Rampe an einem August-Abend ist stets ein krönendes Erlebnis.

Mit weitaus weniger Publicity empfängt der Lindhorn-Trail in Cunnersdorf seine Fans – mit seiner anspruchsvollen Cross-Strecke braucht sich dieser feine Lauf nicht zu verstecken! Und dann gibt es noch klangvolle Challenges in Sebnitz: der Wuchterlauf ist ein klassischer Skilanglauf über 18 km, wird aber bei zu geringer Schneelage als Crosslauf mit kürzerer Distanz ausgetragen. Veranstalter ist der Sächsische Berg-

steigerbund (SBB). Einen 20 kg schweren (alternativ einen 3 kg leichten) Rucksack über 2,4 km und 190 Höhenmeter im Laufschriff auf den Kaiserberg zu wuchten fordert der Sebnitzer Rucksacklauf. Dieser wird vom Sportverein Grün-Weiß Ottendorf e.V. veranstaltet.



Vom Elbsandstein schließt sich ein Bogen über's Zittauer Gebirge und das Oberlausitzer Bergland zurück gen Dresden. Ein echter Klassiker ist der Zittauer Gebirgslauf und Wandertreff, den in diesem Jahr leider, wie sehr viele andere Sportveranstaltungen auch, das COVID19-Virus aus dem Kalender warf. Dabei sollte es 2020 erstmals einen 50 km Trail mit 82 % unbefestigten Wegen und einer Gesamthöhendifferenz von 1.440 m geben... Schade, dass aus diesem Formtest für Ultraläufe im Sommer nichts wurde! Von der Lausche in die Oberlausitz streifend laden uns Bergläufe auf



bzw. über den Löbauer Berg (zuletzt ausgefallen), Bieleboh, Valtenberg, Czorneboh (zuletzt wegen Sturmschäden abgesagt), Mönchswalder Berg, Keulenberg, Butterberg bei Bischofswerda und einige andere zum Laufen mit Schnaufen ein.



Apropos Schiebock (Idiom für BIW): Wer es mal witzig mag, beim Laufen über Hindernisse zu steigen oder hindurch zu robben, in ein Labyrinth zu verirren, durch einen verrauchten Tunnel zu rennen und durch alte Autos zu kriechen und Sandsäcke einen steilen Hügel hinauf zu tragen (um nur wenige Beispiele anzureißen), dem sei der Hindernislauf <https://www.schiebock-läuft-extrem.de/> empfohlen. Einfach mal den Aftermovie 2019 checken. Der Funrun findet 2020 statt!

Was gibt es Neues in unserer Region? Der Tharandter Waldlauf hat letztes Jahr zu seinem 40. Jubiläum einen 40 km Traillauf ohne Zeitnahme angeboten, mit über 80 % Singletrail-Anteil. Und avanciert tatsächlich zum stadtnah (von Dresden) längsten Singletrail, den ich kenne und mir derzeit vorstellen kann. Die Strecke verlief von Hartha zum und in den Forstbotanischen Garten und schlängelte sich dann über den Backofenfelsen, die Somsdorfer Klamm und entlang der Weißeritztalhänge bis Dorfhain und auf der anderen Talseite zurück. Ein Wermutstropfen mit großer Wirkung war die hochsommerliche Hitze am Veranstaltungstag, und die Verantwortung der Teilnehmenden zur Selbstverpflegung. Wer da nicht wettergemäß gewappnet war (ich hatte kein Salz im Gepäck), der tat sich schwer oder war, wie viele der älteren Teilnehmer, zum Aufgeben gezwungen. Mein Leicht-Sinn wurde mit ungeahnt schweren und nachhaltigen Muskelkrämpfen belohnt. Bloß gut, dass es keine Zeitnahme gab. So konnte ich unbemerkt ins Ziel schleichen, dessen Abbau gerade begonnen hatte...

Neu aus der Taufe gehoben wurde der Oberlausitztrail über 48 km (bei 1.400 hm), der im Herbst 2019 zum ersten Mal stattfand. Sechs Gipfel sind auf dem Trail zu bezwingen. Der Start ist in Gaussig. Zuerst bezwingt man den Fuchsberg. Oben angekommen läuft man auf Wald- und Wiesenwegen Richtung Valtenberg, die mit 587 m höchste Erhebung entlang des Trails. Die steilen Anstiege ziehen sich... Oben angekommen ging's Richtung Ringenhain. Dann nach Weifa über eine Nebenstraße bis

zum Dahrener Berg. Anschließend verläuft die Route durch Tautewalde den Steinweg Richtung Großen Picho. Den ließen wir zunächst links liegen und zogen hinab Richtung Irgersdorf und das Jägerhaus. Danach begrüßte uns der fünfte Berg mit einer Zeitnahme: der Möchswalder Berg. Über einen steilen Abstieg ging's am Jägerhaus vorbei und über den Sora, abwärts nach Arnsdorf und den Picho hinauf. Musik, Zwischenzeit und Getränke erwarteten uns zur letzten Stärkung, bevor es meist bergab gen Gausig zum Ziel ging. Nach 42 km war leider auch bei mir mehrmals Gehen angesagt, da die Muskulatur in den Streik getreten war. Der 2. Oberlausitztrail fand übrigens am 22. August 2020 statt. Ich kann ihn als abwechslungsreichen Panormalauf sehr empfehlen.

Abschließend möchte ich noch auf zwei großartige Team-Challenges hinweisen, die keine offiziellen Sportveranstaltungen sind. Klar, ich rede nicht vom Firmenlauf durch die Stadt. Fünf Mutige mit vier Mountainbikes, Helmen und dem digitalen Track zur Hand, so startet man zum 100 km Mannschaftsduathlon „Rund um Dresden“. Start und Ziel befinden sich im Stadtteil Plauen am Gymnasium. Wer gerade nicht auf dem Sattel sitzt, muss laufen. Gewechselt wer-

den darf nach Belieben. Alle Fünfe müssen gemeinsam das Ziel erreichen. Die Streckenführung wechselt von Jahr zu Jahr, und soll zukünftig nicht mehr ausgeschildert sein. Das erhöht die Verantwortung für die Teams, die Route selbst zu finden und nicht aus Versehen abzukürzen.

Größer noch müssen die Teams bei der Erzgebirgstraverse sein. Diese führt an einem Tag in elf festgelegten Etappen von Schöneck über den Erzgebirgskamm mit seinen markantesten Bergen (Auers-, Fichtel-, Keil-, Schwarten- und Kahleberg) nach Altenberg. Da ist es am besten, 11 Aktive für ein Team zu gewinnen. Die Logistik muss jedes Team selbst organisieren. Am Ziel gibt es ein geselliges Abendvergnügen, und wer mag kann auch gleich die Nacht auf dem Zeltplatz verbringen. Nächstes Jahr soll die Erzgebirgstraverse zum letzten Mal stattfinden - wenn es die Pandemie erlaubt. Wäre schön, wenn unsere Sektion ein Team auf die Beine brächte.

***Kommt stets heil über den Trail,
Euer Kai-Uwe***



Aus Sommerhochtour wurde Schneeschuhwinterexpedition

– Die Stubaier Schneeschuhkönige unterwegs

Am 18. Juni ging es los! Die erste Tour nach der langen „Coronapause“. Eingeladen wurden wir von unserem Geburtstagskind Christian, der mit uns gemeinsam eine Sommerhochtour in den Stubaier Alpen beschreiten wollte. Ich war froh, dass der Hüttenwirt der Hochstubaihütte uns den Tipp mit den Schneeschuhen gegeben hatte, sonst wäre die Unternehmung gescheitert. Danke an dieser Stelle an Tom.



Nach einer staufreien Autofahrt sind wir am Donnerstag Abend zur Franz Senn Hütte aufgestiegen und wurden kulinarisch verwöhnt, neben unserem Lieblingsgetränk (dem Bier), gab es noch lecker Wein und



zwei Platten mit Schinkenspeck. Die Franz Senn Hütte hätte erst am folgenden Tag offiziell geöffnet, gut dass Christian durch seine Beziehungen uns einen Tag eher einquartieren konnte. Nach einer erholsamen ruhigen Nacht, zogen wir zur Amberger Hütte weiter. Dabei mussten wir die Wildgratscharte überwinden. Ein winterlicher Klettersteig in 3170 m Höhe! Der Himmel war grau und es schneite. Die Schneeschuhe waren unsere Rettung! Ohne diese wären wir nicht bis zur Hütte gekommen. Die Hüttenwirtin Lydia war äußerst redselig und nahm uns herzlich in Empfang. Auch sie hatte starke Umsatzeinbußen zu verzeichnen und war glücklich über jeden Gast. Das Zimmer in der obersten Etage war das

Schönste von allen. In keiner anderen Berghütte gab es so ein herrliches Eckzimmer. Von der Amberger Hütte kämpften wir uns durch Schnee und Eis, über lange Gletscherpassagen und spektakuläre Rutschpartien bis zur Hochstubahütte vor. Dort fand gerade der alljährliche Arbeitseinsatz der Mitglieder unserer Sektion statt. Ziel ist es, die Hütte wieder schick für die Saison zu machen. Leider gab es einen entscheidenden Haken, denn der Helikopter, der sonst die Hütte immer beliefert, konnte wetterbedingt nicht fliegen, sodass wir auf unser Lieblingsgetränk verzichten mussten. Ohhh das ist vielen Mitstreitern sehr schwergefallen! Ich nenne hier mal keine Namen. 😊 Das Wetter wurde nicht besser und erneut mussten die Schneeschuhe ran und halfen uns am nächsten Morgen wieder ins Tal zu kommen. Noch nie zuvor bin ich so viel auf Schneeschuhen gelaufen, denn unter den Skifahrern, und das waren wir alle, ist der Schneeschuh doch verrufen. Von der Hochstubahütte haben wir uns dann bis zur Mutterbergalm gekämpft und sind mit dem Skibus wieder ins Tal gefahren. Es war eine herrliche, perfekt organisierte Winterhochtour im Hochsommer 😊



Danke an unser Geburtstagskind Christian, der uns auf jeder Hütte mit Getränken versorgt hatte (bis auf die Hochstubahütte 😊)

*Allzeit „Gut Sohle“ wünscht Euer
Christoph Weber*



Berchtesgadener Alpen

– Wanderung um den Königssee

Geplant war unsere Tour vom 04.07. bis 09.07.2020 – ob diese auch so stattfinden kann, war im Frühjahr auf einmal nicht mehr klar. Corona war in aller Munde. Nach dem „Lockdown“ – und den damit verbundenen Stornierungen der Unterkünfte, die eine kleine Änderung der Tour mit sich brachte, sind wir Samstag Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein am Königssee angekommen.



Die Fahrt mit der Jennerbahn brachte uns unserem ersten Ziel – dem Carl von Stahl Haus - schnell näher. Den Nachmittag nutzten wir noch für einen kurzen Abstecher zum Pfaffenkegel. Am Sonntag, dem 05.07., sollte uns unser Weg zur Gotzenalm führen. Wir starteten wieder bei schönem Wetter und sind beim Anstieg zum Schneibstein schon früh ins Schwitzen gekommen. Weiter ging es über die Windscharte und mit Aussicht auf Abkühlung zum Seeleinsee. Über Hochschir, Laafeldwand und Regenalm erreichten wir am Nachmittag die Gotzenalm. Dort konnten wir den Tag auf der Terrasse bei Radler und einem leckeren Stück Kuchen ausklingen lassen.

Von der Gotzenalm ging es am Montag, dem 06.07., über die Wasseralm zum Kärlin-

gerhaus. Der Weg zur Wasseralm führte uns zum Teil durch steiles Gelände. Wir genossen eine traumhafte Aussicht auf den Obersee, die Fischunkelalm und Salet. Unterhalb der Wasseralm donnerte der Röthbachfall zu Tale. Mittags stärkten wir uns an der Wasseralm und schauten schon etwas zu den aufziehenden Regenwolken am Himmel. Also schulterten wir uns unsere Rucksäcke und machten uns auf die zweite Etappe des Tages. Vor uns lagen noch ca. 3-4 Stunden Weg. Gerade noch rechtzeitig die Regenschirmen übergezogen, öffnete der Himmel seine Schleusen. Wir streiften den Schwarzsee und den Grünsee. Da wir aber schon ziemlich nass waren, hatten wir dafür leider nur kurze Blicke übrig. Im Kärlingerhaus angekommen, entledigten wir uns schnell der nassen Sachen und freuten uns, dass unser Tisch in der Nähe vom Ofen reserviert war.

Der Dienstagmorgen bescherte uns dann wieder blauen Himmel und Sonne. Für einen Teil der Gruppe ging es zum Riemannhaus.

Da wir zwei Nächte im Kärlingerhaus reserviert hatten, haben Annette und ich den Tag ruhig angehen lassen. Wir sind zum Feldkogel gelaufen und haben die Aussicht zum Königssee genossen.

Vom Kärlingerhaus ging es über den Sattel „in der Eul“ vorbei an der Hirschwand zum Ingolstädter Haus im Steinernen Meer. Murmeltiere säumten den Wegesrand. Bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel erwartete uns am Ingolstädter Haus in 2132 m Höhe ein traumhafter Ausblick, Wiesen zum Ausruhen und nette Gastwirte. So haben wir unseren letzten Nachmittag genossen.

Denn am Donnerstag hieß es schon Abstieg zum Königssee. Dieser sollte über Hundstodgatterl und Trischübel erfolgen. Schon früh stand die Sonne hoch am Himmel und wir starteten mit reichlich gefüllten Trinkflaschen im Rucksack, um am Nachmittag St. Bartholomä zu erreichen. Die Abkühlung im Königssee tat gut, bevor wir mit dem Boot zurück zum Parkplatz gefahren sind.

Trotz einiger Einschränkungen und Vorschriften haben wir in allen Hütten eine schöne Zeit verbracht. Die Ergebnisse der abendlichen Würfelrunden behalte ich lieber für mich.

Ein Dankeschön an alle Gastwirte und Mitarbeiter, an Olaf für die Planung dieser schönen Tour und Annette für ihre Organisation.

Im nächsten Jahr gern wieder mit dabei...
Annette, Olaf, Marita, Holger und Anke



BON BLOC!



Mandala
BOULDERHALLE DRESDEN

Königsbrücker Str.96 · 01099 Dresden
ZEITENSTRÖMUNG
Mo-Fr 8-23 Uhr · Sa, So & Feiertag 9-22 Uhr

www.boulderhalle-dresden.de
f [mandala.boulderhalle](https://www.facebook.com/mandala.boulderhalle)
m [mandala_boulderhalle_dresden](https://www.instagram.com/mandala_boulderhalle_dresden)



Erste gemeinsame Wanderung nach Lockerung der Corona-Regelungen

Neu Teilnehmer und Teilnehmerinnen schnürten am 13.06.20 ihre Bergschuhe in freudiger Erwartung endlich wieder, wenn auch mit eingeschränkter Teilnehmerzahl, gemeinsam wandern gehen zu dürfen!



Bei anhaltend sommerlichen Temperaturen trafen wir uns mit genügend Getränken im Rucksack und bester Stimmung in Oelsen, wo uns Kai-Uwe als Wanderleiter begrüßte.

Die Tour führte zwischen reifenden Getreidefeldern beim Gezwitscher der Feldlerchen durch den Oelsengrund ins Gottleubatal und entlang der Gottleuba als Grenzfluß auf die böhmische Seite zum Sattelberg (Spicak). Wir bestaunten die blühende Vielfalt der Sattelberg-Sommerwiesen und pausierten kurz auf einem Steinrücken, wo uns Kai-Uwe Interessantes über dessen historische und landwirtschaftliche Bedeutung berichtete. Gekrönt wurde unsere Tour mit der Besteigung des Sattelberges (724 m), dessen Gipfel einen umfangreichen Rundblick bietet. Nach einer Rast im ersehnten Schatten folgten wir dem malerischen Ver-

lauf des Mordgrundbaches. Verblühende Maiglöckchen, Waldmeister und essbare Pilze, von uns geerntet, säumten den Talweg zum Bienhof. Hoch über uns segelte der Milan und in respektvoller Entfernung türmten sich Gewitterwolken. Es folgte der letzte Aufstieg bei zunehmend schwülem Wetter durch einen herrlichen Mischwald und über die Pfarrwiesen nach Oelsen. Die Oelsener Höhe ließen wir einstimmig links liegen, weil ein Gewitter hörbar sich näherte und die Einkehr in einen heimischen Gasthof lockte. Wir belohnten uns draußen sitzend mit einem Radler sowie Kaffee und Kuchen.

Es war ein gelungener Auftakt der Sommerwandersaison nach einer langen, behördlich verordneten Auszeit.

Tour 2020/80 Bergwiesen um Oelsen und Sattelberg am 13.06.2020
Tourenführer: Dr. Kai-Uwe Ulrich

Wir danken Kai-Uwe für dieses wunderbare Naturerlebnis im sächsisch-böhmischen Grenzgebiet um Oelsen.

Ria Schmädicke

„Den Weg ist schon seit Jahren keiner mehr gegangen“

Welchen Weg? Weder Pfadspur, noch Markierung, nicht mal Steinmännchen. Der GPS-Track verbindet den Gurgler Ferner zu Füßen der Karlespitze mit dem Querkogeljoch (3346 m). Mit Steigeisen klettern wir entlang der Falllinie brüchige Felsen hinauf, mit Prusikschlinge gesichert am Seil, das Christian in die Wand gelegt hat. „Spezielle Fähigkeiten“ wie „sicheres Gehen mit Steigeisen, Kletterkönnen bis zum II. Grad UIAA“ und „eine außerordentliche gute Grundkondition“ (wie es die Ausschreibung zu Tour 171 formuliert) verlangen uns alles ab. Die Letzten unserer Gruppe erreichen die Martin-Busch-Hütte kurz vor Einbruch der Dunkelheit nach 13 Marschstunden...

Die von unserem Multi-Bergtrainer Christian Rucker ausgefeilte und geführte Gletschertour führt uns (das sind Martin, Olaf, Reimar, René und Kai-Uwe) am Hauptkamm der Ötztaler Alpen in fünf Tagen rund um Obergurgl. Die Anfahrt mit Christians Kleinbus dauert neun Stunden, weil wir über drei Pässe kutschen: Brenner, Jaufenpass und Timmelsjoch. Grund dafür ist eine Mure, die seit Mai das hintere Ötztal blockiert. Obergurgl begrüßt uns mit Nieselregen und einem sündhaft teuren Parkhaus. Unser Glück: wir können im Trockenen ausladen und das unentbehrliche Gepäck sortieren: Biwaksäcke, Eis- und Kletterausrüstung, digitale Such- und Sprechgeräte, Ladegeräte, Ausweise, Geldkatzen... Rechtzeitig vor dem Abendessen erreichen wir die von der DAV Sektion Karlsruhe betreute Langtalereckhütte (2430 m) und genießen einen entspannten Abend. Besonderes Highlight: der effektive Trockenraum.

Der Freitag verhüllt zwar die Aussicht auf die Berge, bietet dafür mit dem Langtalferner die erste Gletscherquerung am Seil mit Gipfelüberschreitung der Hohen Wilde (3482 m). Schwierigere Passagen sind mit Fixseilen bestückt. Die Route ist markiert und trotz Nebel und nasser Felsen relativ leicht zu bewältigen. Unser Tagesziel, die vom AVS bewirtete Stettiner Hütte (2875 m), entpuppt sich als Baustelle. Eine Lawine hatte die Hütte 2014 überrollt. Übergangsweise wurden mehrere Holzbaracken aufgestellt. Die unserer Gruppe zugewiesene hat zwei Räume mit je zwei Doppelstockbetten. Der Gastraum ist nicht sehr gemütlich, bietet aber eine prächtige Aussicht auf den das Tal überspannenden Regenbogen. Und der zu Füßen der Hütte erst halb aufgetaute Karsee ist effektiver als jedes Waschbecken...

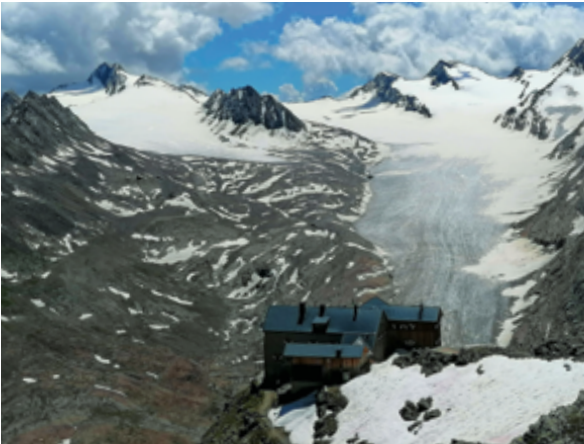


Den vielleicht schönsten Moment der gesamten Tour erleben wir am Samstag: Als wir von der Karlesspitze (3463 m) absteigend den Schalfferner verlassen, kreisen plötzlich zwei Steinadler über uns. Argwöhnisch beäugen sie unser Treiben, wie wir eine Spur ins langgezogene Schalfthal suchen. Irgendwann stoßen wir auf eine rot-weiß-rote Markierung. Plötzlich wechselt diese auf die linke Bachseite, kurz bevor eine Steilwand vom rechten Ufer aufragt. Aber die Brücke ist abgebaut, die Holzteile liegen auf der „falschen“ Seite... Der Fluss ist viel zu reißend und zu tief, um durchs Wasser zu waten. Just hier haben wir wieder Glück: hundert Meter weiter liegt noch eine dünne Altschneedecke über dem Bach. Christian schreitet mutig voran, und - sie hält! Als wir die Martin-Busch-Hütte (2501 m) erblicken, ist es noch ein weiter Weg.

Gewürzt mit 200 m Aufstieg aus dem Spiegeltal zieht der Weg auf der „falschen“ Talseite rund 500 m an der Hütte vorbei, bis eine Brücke den Weg zur Hütte verbindet. Aber die Wirtsleute sind gnädig und bereiten uns noch ein Abendessen, und auch Kaltgetränke weiten die verklebten Kehlen. Unser reserviertes Zimmer ist leider schon vergeben, aber im fensterlosen Lager unterm Dach finden wir mit Stirnlampe auch nach 22 Uhr noch eine Nische mit Matratze.

Die Glieder sind schwer, der Körper noch müde, aber der Geruch von frischem Kaffee lockt uns in die gute Stube. Viel zu spät für eine Gletschertour, die hätte man um 4 Uhr beginnen müssen. Schelte am frühen Morgen. „So wie ihr aussieht, braucht ihr 6 Stunden bis zum Gipfel“, sagt ein Tiroler Bergführer. Christian tangieren diese Äußerungen nicht mal peripher. Auf dem Plan steht die Hintere Schwärze (3624 m), und Christian will wissen, ob das ein „stolzer Gipfel“ der Ötztaler ist. Doch die Truppe murr, Speed-Bergsteigen hätte die Ausschreibung nicht angekündigt. Ich nehme die Herausforderung an. Um halb acht ist Abmarsch, viertel nach 12 Uhr stehen wir am Gipfelkreuz. Und prompt verhüllt Nebel die großartige Fernsicht. Der Aufstieg war unschwer, obwohl der Marzellferner mit einigen Spalten aufwartete. Mit Feingefühl im Pickel, ausladendem Schritt, sicherer Seilführung und Reibungsknoten verzichteten wir freiwillig auf das Abenteuer einer Spaltenbergung. Kurz unterhalb des Gipfels treffen wir eine andere Zweierseilschaft, die die Hintere Schwärze im Eisklettern über die Nordwand gemeistert hat. Der Abstieg ist

kräftezehrend, zumindest für mich. Ich wühle mich durch den weichen Schnee, beinahe taumelnd, und schlepe mich mit letzter Kraft den steilen Gletscherrand hinauf, gut 100 Höhenmeter sind zu überwinden, bevor sich der gepflegte Pfad zur Hütte hinabwindet. Als ich gegen 16 Uhr dort eintrudele, bleibt mir nicht viel Zeit für eine Erholung, da Christian – frisch gestärkt – in zwei Stunden in Vent sein möchte – wir könnten sonst das Abendessen verpassen...



Zu gleicher Zeit aalt sich der Rest der Truppe in der Sauna. Nach einer gemütlichen Bergtour zum Marzellkamm mit viel Pausen sind sie vorausgegangen und haben sich ins reservierte Hotel in Vent eingekcheckt. Für uns bedeutet das jetzt noch 8 km Fußmarsch das Tal hinunter. Ich kann die Anzeichen totaler Erschöpfung nicht länger verbergen. Mein Magen klinkt sich aus, die Beine gehorchen nicht mehr. Kurz nach 19 Uhr rettet mich die Badewanne im Hotel.

Das Frühstücksbuffet am Montagmorgen lässt keine Wünsche offen. Wir benötigen nochmal Energie für fast 1.400 Höhenmeter, den Übergang nach Obergurgl. Weil es so gut schmeckt, verzögert sich unser Aufbruch. Und das trotz Kaiserwetter! Kein Wölkchen am Himmel! Sonne satt! Der bequeme Bergpfad führt uns durch alle Bergklimazonen: den alten Zirbenwald, die Krummholzzone, die artenreichen Bergblumenwiesen der alpinen Matten, die Zwerg-

strauchzone und die Fels- und Schuttgebiete mit den Pionierpflanzen. Blume des Tages ist das sonst eher seltene Schwarze Kohlröschen. Nach dem Ramolpass (3189 m) führt ein seilversicherter Steig hinab zum Ramolhaus (3006 m). Welch eine Sonnenterrasse! Von ihr haben wir einen super Blick auf große Teile unserer absolvierten Tour. Und auch der Kaiserschmarrn und die Spaghetti schmecken lecker. Den noch bequemeren Abstieg zum Parkhaus in

Obergurgl haken wir nach 2,5 Stunden ab. Vollgefüllt mit tiefen Eindrücken und etwas Muskelkater sitzen wir im Kleinbus, den Christian wieder souverän gen Heimat steuert.

Kai-Uwe Ulrich



Panoramaweg Schwarzatal

Die Schwarza gilt als goldreicher Fluss Deutschlands. Von ihrer Mündung in die Saale rechtsseitig bis zur Quelle, weiter zum Rennsteig und linksseitig zurück zur Saale verläuft einer der abwechslungsreichsten Wanderwege Thüringens. Mit einer Länge von 135 km und je 4000 Höhenmetern addierter An- und Abstiege bietet er nicht nur eine sportliche Komponente, sondern bereichert mit facettenreicher Natur und Landesgeschichte.



Die nahende COVID19-Pandemie wirft ihre Schatten voraus, Gaststätten und Herbergen haben bereits geschlossen. Also packen wir Zelt, Isomatte, Kocher, Spiritus, reichlich Verpflegung und warme Wintersachen in unsere Trekkingrucksäcke und sind dann mal weg. Für die Strecke haben wir höchstens fünf Tage, wenn uns überhaupt soviel Zeit bleibt... Wir „schummeln“ und beginnen die Tour nicht an der Schwarza-Mündung, sondern in Bad Blankenburg. Am Abend wird es

schnell dunkel, denn noch herrscht Winterzeit. Und tatsächlich wird das Wetter zunehmend winterlich, eine Kaltfront rückt näher, Schneefall und die tiefsten Temperaturen des Winters 2019/20 sind angekündigt. Aus taktischen Gründen marschieren wir die Route entgegen dem Uhrzeiger. Über Böhl-scheiben und Cordobang finden wir nur mit Mühe im spärlichen Schein der Stirnlampe die Schutzhütte am Trippstein, 13 km sind geschafft. Noch erspart uns milde Luft den mitternächtlichen Zeltaufbau.

Der Freitagmorgen begrüßt uns mit aufle-gendem Nebel, die Sicht auf Schwarzburg ist verschwommen. Am Bismarckturm vorbei durch's naturbelassene Hädderbachtal hinauf nach Oberhain erreichen wir die Barigauer Höhe. Zeitweise folgen wir dem Olitä-ten-Wanderweg, der die Stätten des Handels mit Naturheilmitteln und Arznei aus Wildkräutern über die Pfade der „Buckelapothe-ker“ verbindet. Mit einer Kraxe voller Heilpro-dukte zogen diese vor rund 150 Jahren über die Dörfer und teilweise bis ins Ausland. Ab Mellenbach folgen wir der Schwarza im Tal, bevor wir ins Breitenbachtal einbiegen. Die urige Wurzelhütte empfängt uns mit einem riesigen Baumstumpf, der als „Stammtisch“ von Polsterbänken eingerahmt ist. Dazu mit Bollerofen und Badewanne, wobei mei-ne Partnerin letztere für eine kurze Dusche testet. Obwohl es bereits nieselt, marschie-ren wir weiter nach Großbreitenbach. Nach 31 km Wegstrecke dämmt es, an einem

Bach kurz vor Altenfeld schlagen wir unser Zelt auf, da sich die in der Karte verzeichnete Schutzhütte nur als überdachte Ruhebänk entpuppt.

Im Schneeregen werden wir geweckt. Frühstück im Stehen, aber wir bleiben trocken. Doch mit abfrierenden Fingern das nasse Zelt einzupacken sorgt eher für Schmerzens- denn Freudentänze. Bergauf bergab marschieren wir zügig über Altenfeld nach Masserberg, sind praktisch alleine auf weiter Flur. Auch in Goldisthal an der Schwarzza sichten wir keine Goldwäscher. Über die Jahrhunderte wurden im Schwarzatal etwa



vier Tonnen Gold aus dem Kies des Flusses gewaschen oder bergmännisch aus Quarzgängen abgebaut. Heute surren nur die vielen Stromleitungen, die zum Pumpspeicherkraftwerk führen, und ab und zu huscht ein ICE von Tunnel zu Tunnel auf der „Einheitsstrasse“ durch den Thüringer Wald. Im hinteren Teil des Unterbeckens verlassen wir den Panoramaweg, um über das Vorbecken zum Oberbecken auf dem Farmdenkopf zu steigen. Der Schüttdamm mit 3 Mio m³ Kubatur

glänzt schneeweiß in der Sonne, obwohl die Schneeeauflage bestenfalls 1 cm beträgt. Auf dem Aussichtspunkt bei 875 m NN geht der Blick weit über den Thüringer Wald, und der Wind pfeift eisig. Wir nehmen diese „Abkürzung“, um schneller zur Wurzelberghütte zu gelangen. Diese nicht beheizbare Selbstversorgerhütte bietet auf dem Dachboden die Möglichkeit, Isomatten auszurollen. Der drohende Frost veranlasst uns, das Zelt lieber in der Hütte aufzustellen. Dies bewahrt unsere Trinkflaschen vor dem Gefrieren...

So sternenklar wie die Nacht macht der Sonntag seinem Namen alle Ehre. Wir verstauen unsere Habseligkeiten auf dem Dachboden und schließen die Luke. Als Taggestouristen wandern wir mit leichtem Rucksack über die Königstanne (einst die höchste Tanne Deutschlands), den Altfrauentich, der uns dampfend zum kühlen Bad einlädt, und den Stern zum Rennsteig zur Rasthütte Waidmannsheil auf 850 m NN. Anschließend steigen wir hinunter zur Schwarzzaquelle, zur Trinkwassertalsperre Scheibe-Alsbach und - nach dem Test des Kreativsports „Baumpilzklettern“ - mit Irrungen und Wirrungen zurück zur Hütte, wo wir ein zweites Mal in ähnlich frostiger Nacht (-8 °C) im Hüttenzelt nächtigen.

Der Montag fordert uns mit einer langen Etappe. Vorbei am Reichenbachsteich laufen wir hinab nach Katzhütte und durch's Schwarzatal nach Meuselbach. Dann steigen wir hinauf zur gleichnamigen Kuppe, müssen aber für einen Mittagsimbiss bis nach Cursdorf. Über den Fröbelturm, der an den wegweisenden Pädagogen und Be-



gründer des Kindergartens, Friedrich Fröbel, erinnert, laufen wir vorbei an der Trinkwasertalsperre Leibis-Lichte nach Unterweißbach. Und weil wir eine der Kälte trotzende Schutzhütte suchen, verlängern wir die Tour durch das Felsengeotop oberhalb von Sitzendorf bis zum Mooshäuschen. Da nur die Holzfassade mit Moos verkleidet ist, legen wir auch den Steinboden mit einem dicken Moospolster aus und stellen darauf unser Zelt. Warm am Rücken und bequem ist das, was will man mehr...

Am nächsten Morgen räumen wir alles wieder dahin zurück, wo wir es hergenommen haben. Niemals Spuren hinterlassen. Über den Mariannensteg erklimmen wir das Schloss von Schwarzburg, dessen Grafenfamilie Vorfahren bis ins 8. Jahrhundert n.Chr. nachweisen kann. Vorbei an dem Gebäude, wo Reichspräsident Friedrich Ebert am 11.08.1919 die Weimarer Verfassung unterzeichnete, führt ein Fußweg hinab in die beschauliche Kleinstadt. Durch den wenig gepflegten Forstbotanischen Garten marschieren wir ins fjordartig eingeschnittene Untere Schwarzatal, um am Eberstein in der wärmenden Sonne zu frühstücken. Von dort ist es nicht mehr weit zur Antoniusquelle, die Heilquelle für das „Bad“ von Blankenburg. Unsere Tour endet dort in einem privaten Garten bei Kaffee und Kuchen.

Der Schwarzatal Panoramaweg trägt seinen Namen zurecht, bietet er doch vielerorts genussvolle Aussichten auf das malerische Panorama einer abwechslungsreichen Mittelgebirgslandschaft: erlenbestandene Wiesenbäche, urwüchsige Wälder, fjordartige



Täler und hohe Bergkuppen. Bereichert wird das Naturerlebnis durch die vom Menschen mit viel Schiefer gestalteten Dörfer, glasklare Stauseen und markante Aussichtstürme. Der Wanderweg verbindet viele landeskulturell und geschichtlich bedeutsame Stätten und kleine Museen, für deren Besichtigung man den doppelten Zeitbedarf des reinen Wandervergnügens einplanen sollte. Mit der rissfesten Leporello-Karte im Maßstab 1: 25.000 (ISBN 978-3-89920-559-2) und einem Wanderführer haben Dr. Erich Krauß und sein Team nicht nur eine detaillierte Routenbeschreibung, sondern lohnende Ausflugsziele, Einkehr- und Freizeittipps fachkundig zusammengestellt. Doch die verordnete Schließung aller Einrichtungen sorgte dafür, dass wir die Runde sportlich meisterten.

Kai-Uwe Ulrich



3 Berge am Alpenhauptkamm: Tauernkogel, Hörndl, Hochgasser - Tourenempfehlung

Anfang August warnte der DAV in den Medien vor „überlaufenen Alpenbergen“ und empfahl, stille Winkel aufzusuchen. Pandemiebedingt besteht erhöhte Ansteckungsgefahr! Genau deshalb tue ich mich schwer, so einen Geheimtipp in den Felbertauern zu verraten.

Gelangt man erst am Nachmittag zum Hintersee, empfiehlt sich der Direktaufstieg zur St. Pöltener Hütte (2481 m) über den Trassensteig (teilweise seilversichert, naher Wasserfall zu bewundern). Fast 1200 Höhenmeter sind zu überwinden, Du benötigst dafür 3–4 Stunden. Der nette Hüttenwirt freut sich immer über Gäste, zumal wenn sie nächtigen.

Gehört man zu den frühen Vögeln, kann man bei mit der ersten Morgendämmerung aufbrechen und nach 45–70 min zu Sonnenaufgang am Gipfelkreuz des Tauernkogel (2989 m) stehen. Im zeitigen Sommer ist ein größeres Schneefeld zu queren. Sollte die Nacht frostig sein, sind Grödel ratsam. Ansonsten genügt eine kleine Wasserflasche und ein Snack für den Abstieg. Geht man den Tag lieber ausgeruht an, kann man auch noch nach dem Frühstück aufsteigen (1,5 h mit vollem Bauch©).



Zurück an der Hütte gibt es, je nach dem, Frühstück oder ein Brettljäusn. Der Wirt freut sich wieder. Beim Weitergehen das Gepäck nicht vergessen! Man folgt dem St. Pöltener Ostweg zum Alte Tauern Pass (2498 m) und zweigt ab in östliche Richtung zum Hochgasser (2922 m). Auf dessen Gipfel steht man fast über dem Felbertauerntunnel auf der Wasserscheide. Genau im Norden erblickt man die Spitze des Hörndl (auch Hohe Fürleg, 2852 m). Wenn gute Sicht herrscht, kann man dem Kamm folgend auf Sicht



Steckbrief

Talort:	Mittersill
Ausgangspunkt:	Hintersee, Parkplatz am Ende der Stichstraße
Gehzeit:	1. Tag: 3 bis 4 h, 2. Tag: 8 bis 9 h
Höhenunterschied:	1200 m Hüttenzustieg, Gipfeltour 1000–1350 m (je nach Routenwahl)
Anforderungen:	Größtenteils markierte Bergpfade, teilw. seilversichert; wegloses Gelände, Blockwerk
Einkehr:	St. Pöltener Hütte (ÖAV Sektion St. Pölten), 15 Betten, 50 Matratzenlager Kontakt zum Pächter: +43-6562-6265 oder +43-664-63 36 120; Gamsblickhütte (1324 m), Meilinger-Alm (1286 m)
Anfahrt:	Pinzgauer Schmalspurbahn bis Mittersill, Postbus Felbertal, evtl. Taxi zum Hintersee
Karte:	Kompass Nr. 38

hinübersteigen. Oder man folgt dem markierten Steig zurück zum Abzweig, oberhalb vom Obersee. Dort steigt man hinab fast ans Ufer (ein Erfrischungsbad steht Dir zu), bevor es wieder bergauf geht. Vom Blockwerk am Hörndl schlängelt sich ein reizender Pfad in nördlicher Richtung auf den Gipfel des Großen Schrankecks zu, führt dann aber hinab zum „bequemen“ Wanderweg von der St. Pöltener Hütte zum Hintersee.

Über blumenreiche Almmatten gelangt man durch die Krummholzzone und den Bergwald zurück zum Parkplatz am Hintersee.



Beabsichtigt man morgens am Hintersee zu starten, empfehle ich die Tour in entgegengesetzter Richtung, mit dem Tauernkogel als Krönung zu Beginn des zweiten Tages. Ganz Eifrige meistern die Runde vielleicht auch an einem Tag.

Kai-Uwe Ulrich

Buchrezension: *Mystische Pfade DEUTSCHLAND*

Kennen Sie den 150 km langen Bayerischen Pfahl mit dem Drachenkamm bei Viechtach? Haben Sie schon einmal der Steinernen Agnes in die Augen geschaut? Oder sind in die schief liegende Sturmannshöhle, Deutschlands älteste elektrisch beleuchtete Schauhöhle hinabgestiegen? Oder haben dem heidnischen Opferstein und dem Druidenstein bei Bollendorf nahe der Grenze zu Luxemburg gehuldigt? Wanderungen in Deutschland sind gefragter denn je und neue Routentipps purzeln auf den Büchermarkt (s. Verlagswerbung im DAV-Panorama 4/2020).

„Mystische Pfade Deutschland“ aus dem Bruckmann Verlag beschreibt „99 Wanderungen auf den Spuren von Sagen und Traditionen“. Die Touren verteilen sich auf drei Schwierigkeitsgrade: leicht (32), mittel (56) und schwer (11 Stück) und erstrecken sich vom eineinhalbstündigen Spaziergang bis zur Ganztags-(Berg-)wanderung. Jede Tourenbeschreibung enthält auf ein oder zwei Doppelseiten einen Steckbrief mit Piktogrammen, Tourcharakter, Ausgangs-/Endpunkt, Anfahrt, Einkehr/Übernachtung sowie Kartenausschnitt, ausführliche Tourenbeschreibung und Highlight-Fotos. Meist erfährt man etwas zu historischen oder naturgegebenen Besonderheiten am Weg – magische Orte, mystisch verklärt, bizarr oder geheimnisvoll. Mehrere Touren führen auch in die Unterwelt.



Per pedes lernt man diese Regionen näher kennen: Harz, Elbsandsteingebirge, Bayerischer Wald, Bayerische Hausberge, Allgäu, Schwarzwald, Rheingegend und die Eifel. Diese regionale Eingrenzung ruft geradezu nach einem Fortsetzungsband: wie wäre es mit Oberlausitz und Erzgebirge, Thüringer Wald, Westerwald, Taunus und Vogelsberg, Spessart und Odenwald, Pfälzer Wald, Schwäbische Alb, Ammergauer Alpen und weniger bekannten Mittelgebirgen?

Mein Eindruck ist, dass die meisten Tourenvorschläge besonders Familien mit Kindern jeden Alters sowie Ältere und Natur-Genießer ansprechen. Und man sich nicht hetzen

sollte, wenn man in die Welt der Mystik, Sagen- und Naturgestalten eintauchen möchte. Dafür sind die Texte konzentriert und verständlich geschrieben. Spontan motiviert haben mich die 26 km Rundwanderung zum Hexentanzplatz durchs Bodetal, der Wendelstein (mit Höhle), der Karlsruher Grat (den ich als kleiner Junge schon betrat), und die „Schlafende Hexe“ mit Dreissesselberg im Lattengebirge, die ebenfalls Erinnerungen in mir hervorzaubert.

Vieles mehr gibt es zu entdecken in diesem 288 Seiten starken Buch, das sich aufgrund seines Gewichts und Formats eher zum Schmökern und Planen einer Tour eignet als zum Mitnehmen ins Gelände. Ein Stichwortverzeichnis hätte dem Werk noch gutgetan. Für Menschen, die nicht nur digital leben möchten, sind die 15 Euro bestimmt gut investiert.

*Viel Vergnügen beim Entdecken
und Erwandern,
Kai-Uwe Ulrich*

- **Mystische Pfade Deutschland**
- 99 Wanderungen auf den Spuren von Sagen und Traditionen
- **Bruckmann Verlag München, 1. Auflage 2019**
- **288 Seiten mit zahlreichen Farbfotos**
- **99 Routenkärtchen und Tourensteckbriefe, GPS-Daten zum Download**
- **Format 16,5 x 23,5 cm, kartoniert**
- **ISBN 978-3-7343-1661-6 / 15,00 Euro**



ELLPRINT
DIE DRUCK- UND VEREDELUNGSMANUFAKTUR

ELL Print Sven Ell • Roßmäßlerstraße 15 • 01737 Tharandt
035203 - 37416 • info@ell-print.com • www.ell-print.com



17. BERGSICHTEN

BERG+OUTDOOR FILMFESTIVAL DRESDEN
13.-15. NOVEMBER 2020

SPECIAL GUESTS

HEINZ ZAK

BERND ARNOLD

PETER BRUNNERT

ALEXANDER HUBER

Hörsaalzentrum
der TU DRESDEN

VERLEGT AUF
2021
12.-14. NOV



PRÄSENTIERT
VON



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

VVO

+++ WWW.BERGSICHTEN.DE +++





Die Dresdner Hütte 2308 m ü.d.M.

Hüttentelefon:

0043 - 5226 - 8112

Hüttenwirt:

Familie Hansjörg und
Familie Christian Hofer
Scheibe 64, A - 6167 Neustift
info@dresdnerhuette.at

Hüttenwart:

Ludwig Gedicke
Tel.: 02161 - 963590
ludwig.gedicke@dav-dresden.de

Öffnungszeiten:

01. Juli bis 27. September 2020,
23. Oktober - 24. April 2021

Normalweg auf die Hütte:

Vom Parkplatz der Mutterbergalm 1,5 h.
Über die Wilde Grube in 2,5 h. Die Hütte
liegt auch an der Mittelstation der Stubaier
Gletscherbahn. (Fußweg 5 Min.)

Übergänge möglich z. B. zur:

Hochstubaiahütte	4 h
Sulzenauhütte	3 h
Amberger Hütte	6 h
Hildesheimer Hütte	3 h
Neue Regensburg Hütte	4-5 h

Gipfel (Beispiele):

Schaufelspitze	3333 m	3,5 h
Stubaier Wildspitze	3341 m	3,5 h
östl. Daunkogel	3330 m	3 h
Hinterer Daunkogel	3058 m	3 h



Die Hochstubaihütte 3173 m ü.d.M.

Hüttentelefon:

0043 - 7209 - 20305

Pächter:

Thomas Grollmus
Am Kanal 4, 6600 Reutte / Tirol
Mobil 0043 - 676 - 9243343
grollmustom@tmo.at

Hüttenwart:

Heiko Kunath
Tel. 0049 - 35200 - 20021
Mobil 0049 - 177 - 7872876
heiko.kunath@dav-dresden.de

Öffnungszeiten

Winterschlaf

Normalweg auf die Hütte:

Von Sölden im Ötztal über Kleble Alm (Übernachtungsmöglichkeit, Reservierung unter: Tel. 0043 - 5254 - 3245 oder 0043 - 664 - 2141575) oder Fiegl's Gasthaus (auch hier Übernachtung möglich) 5 bzw. 5,5 h. Bis Kleble Alm oder Fiegl's Gasthaus Zufahrt per Taxi möglich. (Taxiruf: 0043 - 5254 - 3737)

Übergänge möglich z. B. zur:

Amberger Hütte	3 bis 4 h
Hildesheimer Hütte	4 h

Gipfel (Beispiele):

Windacher Daunkogel	3351 m 1,5 h
Warenkarseitenspitze	3345 m 1,5 h





**Viel Freude bei
den Touren im Herbst!
Berg Heil!**

Das Redaktionsteam benötigt eure Unterstützung! Habt ihr interessante Tourenberichte oder schöne Bergfotos, die ihr mit anderen Mitgliedern teilen wollt? Könnt ihr unseren Lesern einen besonderen Buchtipp geben? Oder wolltet ihr schon immer Lob oder Kritik an uns loswerden? Dann schickt uns eure Beiträge an mitteilungsheft@dav-dresden.de!